

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica

Ahoj Štiavnica (38) 2012.05.28

Nachrichten aus Banská Štiavnica – Mai 2012

Renovationsarbeiten am jüdischen Haus der Trauer



Im April begann eine weitere Phase der Instandstellung des jüdischen Hauses der Trauer, des sogenannten Ciduk ha Din am Eingang zum jüdischen Friedhof. Für die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes werden Fotografien vom Beginn des 20. Jahrhunderts herbeigezogen. Das an einigen Stellen fehlende Mauerwerk wird ergänzt. Erneuert wird auch die Pflasterung im Innern des Bauwerks. Eine von der Bank VÚB eingerichtete Stiftung unterstützt die Renovation mit einem Beitrag von 30'000 Euro. Die jetzt in Angriff genommene Phase der Renovation soll im Oktober 2012 abgeschlossen sein.

Bereits früher restauriert wurde das Kuppeldach des Trauerhauses, der Verputz der Innenwände und das schmiedeiserne Tor mit dem sich wiederholenden Motiv des Davidsterns. Beata Nemcová als treibende Kraft begann 2007 mit der Wiederherstellung des völlig zugewachsenen und in weiten Teilen zerfallenen jüdischen Friedhofs. Hauptsächlich Schüler, aber auch weitere Personen leisteten dabei Fronarbeit. Die Renovationen finden heute unter der Leitung des Štiavnicher Informationszentrums der Jungen statt.

Das Ciduk ha Din besteht aus zwei Räumen. Im grösseren wurden die Verstorbenen aufgebahrt, im kleineren befand sich das Bad, in dem die Toten vor der Beerdigung gemäss den jüdischen Riten gewaschen wurden.

Im Innern des Ciduk ha Din wurden Tafeln angebracht, welche über die Geschichte der örtlichen jüdischen Religionsgemeinschaft informieren, sowie Tafeln, welche Angehörige zur Erinnerung an ihre Verstorbenen anbringen liessen. Ein Mahnmal ist auch das letzte erhaltene Verzeichnis der Štiavnicher Juden aus dem Jahr 1938. Die wenigsten jüdischen Štiavnicher überlebten den Zweiten Weltkrieg.

Renovation des Alten Schlosses

Dem Slowakischen Bergbaumuseum (SBM) wurden EU-Gelder in der Höhe von 1,8 Millionen Euro für die Erneuerung der Dächer des Alten Schlosses und des ehemaligen Pulverlagers beim Freilichtmuseum zugesprochen. Mit der Renovation von Dach und Dachgeschoss im Alten Schloss, mit welcher im Sommer begonnen werden soll, gewinnt das Museum zusätzlichen Raum. Die Depotbestände, die gegenwärtig im 1. Stock untergebracht sind, können dann ins Dachgeschoss verlegt werden, so dass weitere Ausstellungsräume gewonnen werden können.

Zum SBM gehört ausser dem Alten Schloss und dem Freilichtmuseum auch das Neue Schloss, der Kammerhof, das Berggericht, wo sich eine Mineraliensammlung befindet, Sonderausstellungen stattfinden und ein Stollen direkt unterm Haus besichtigt werden kann, im Weiteren der Glanzenberg-Stollen sowie die Jozef-Kollár-Galerie. Im Jahr 2011 besuchten rund 90'000 Personen die Ausstellungen und Einrichtungen des Museums. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern beliefen sich auf 158'000 Euro.

Kunsthandwerk- und Handwerk-Festival im Zeichen der Musik

Am letzten Mai-Wochenende fand das „Festival kumštu, remesla a zábavy“, das Kunsthandwerk-, Handwerk- und Unterhaltungsfestival, im Alten Schloss statt. Leitthema der heurigen 15. Ausgabe war die Herstellung von Musikinstrumenten. Selbstverständlich wurden die mehr oder weniger bekannten, handwerklich hergestellten Musikinstrumente im Rahmen des Festivals auch zum Klingen gebracht. Daneben konnte man weiteren Handwerkerinnen und

Handwerkern bei der Arbeit zusehen: Töpfer, Korbflechter, Schmiede, Drahtflechter, Weber, Messerschmiede, Schmuckhersteller, Pfeifenmacher und andere Handwerksleute zeigten ihr Können. Neben Musikern verschiedenster Stilrichtungen – von Folklore bis Jazz – traten wie schon in den letzten Jahren auch Fechter in historischen Kostümen und Zauberkünstler auf. (Bei fast allen Nennungen der Ausübenden wäre die weibliche Form hinzuzufügen.) Auch das mittelalterliche Bad im riesigen Holzzuber war wiederum in Aktion.

Das Kunsthandwerk- und Handwerk-Festival wird vom Slowakischen Bergwerksmuseum, der Stadt Banská Štiavnica und dem Verein „Initiative für eine lebendige Stadt“ organisiert.

Eine Erfinderwerkstatt entsteht

Auf private Initiative soll in Banská Štiavnica im Juli eine „vynálezovňa“, eine „Erfinderwerkstatt“ mit dem Namen „Permonia“ eröffnet werden. (Ein „permón“ - auch pergmón, permoník, slowakisierte Form des deutschen „Bergmann“ - ist ein Berggeist, ein Kobold.) Die Erfinderwerkstatt wird an zentraler Lage, im ehemaligen Gebäude der Katholischen Schule am Rathausplatz eingerichtet. Hier sollen Kinder in verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Materialien und Einrichtungen experimentieren können. Ein Raum wird auch eine Modelleisenbahn beherbergen. Vorgesehen ist im Weiteren eine Cafeteria, wo sich Eltern und Gäste verweilen können, während die Kinder am Werken sind.

Anstoss für die Errichtung der Erfinderwerkstatt gab die Gesellschaft Cultour, die in Banská Štiavnica bereits das Amphitheater betreibt. Hinter dieser Gesellschaft steht die Beratungs- und Consultingfirma Baten&Partners Slovakia mit Sitz in Banská Štiavnica, eine Tochtergesellschaft der international tätigen und namentlich in Ostmitteleuropa vertretenen holländischen Firma Baten & Partner. Das Know-how fließt ebenfalls aus den Niederlanden nach Banská Štiavnica. Der holländische Bildhauer Jos Spanbroek steht Pate und unterstützt den Aufbau der Erfinderwerkstatt mit Rat und Tat. Spanbroek betreibt in seiner Heimat bereits eine „Spelerij“, eine „Spielerei“, und eine „Uitvinderij“, eine „Herausfinderei“. („De Uitvinderij is een werkplaats waar je zelf kunststukken kunt maken. Je kunt plastic buigen, figuurzagen en metaal bewerken met echt gereedschap“ und so weiter.)

Die Stadt baut Wohnungen

Im Stadtteil Drieňová errichtet die Stadt einen neuen Wohnblock mit 16 Einzimmer- und 16 Zweizimmerwohnungen. Die Mietpreise sollen 140 bis 250 Euro betragen, Akontozahlungen für Heizung und Wasser inbegriffen. Während sich das Haus schon im Bau befindet, führte die Stadt eine Umfrage nach dem Bedürfnis für weiteren (Miet-)Wohnraum durch. Auf dem Fragebogen angekreuzt werden kann, ob man sich für eine 1-, 2- oder 3-Zimmerwohnung interessiert. (Vier oder mehr Zimmer ist offensichtlich keine Option.) Gefragt wird auch nach der Familiengröße (in den Kategorien 1, 2, 3, 4, 5 sowie 6 und mehr Personen), nach der Höhe der tragbaren Monatsmiete (bis zu 150 Euro, 150, 200, 250 oder mehr als 250 Euro) sowie nach den Monatseinkünften (bis zu 300 Euro pro Haushalt, 300 – 500, 500 – 700, 700 – 900, 900 – 1100 oder mehr als 1100 Euro).

Wieder ein universitärer Bildungsgang in Banská Štiavnica?

Banská Štiavnica hofft, dass in einigen Jahren wieder ein universitärer Bildungsgang in der Stadt geführt werden kann. Eine entsprechende Zusammenarbeitsvereinbarung unterzeichneten die Stadt und die Hochschule für Tourismus und Ökologie aus dem südpolnischen Sucha Beskidzka. Studiengänge auf Bachelor- und Masterstufe sollen auf dem Gebiet Ökologie, Ökotourismus und nachhaltige Entwicklung geführt werden. Beabsichtigt ist, der Universität Räume im Belházy-Haus in der Nähe des Rathauses zur Verfügung zu stellen. Ob aus den Plänen tatsächlich etwas wird, muss sich erst noch weisen. In jüngerer Vergangenheit gab es hier – ebenfalls im Belházy-Haus, Zweigniederlassungen der Matej-Bel-Universität Banská Bystrica und der Technischen Universität Zvolen. Beide Hochschulen zogen sich, um Kosten einzusparen, wieder aus Banská Štiavnica zurück. Auf Hochschulstufe wirkt am Ort noch die 2008 gegründete, seit 2011 staatlich anerkannte Ján-Albrecht-Akademie, eine kleine private Musikhochschule.

Banská Štiavnica wird kleiner

Am 31. Dezember 2011 hatte Banská Štiavnica 10'109 Einwohnerinnen und Einwohner - 4'867 Männer und 5'242 Frauen - und damit 81 Personen weniger als am 1. Januar 2011. Der Wanderungsverlust betrug 43 Personen (136 Wegzüge, 93 Zuzüge), der Sterbeüberschuss 38 Personen (125 Todesfälle, 87 Geburten).